



DIE LINKE im BA04 Schwabing-West

An die Vorsitzende  
des BA04 Schwabing-West,  
Gesa Tiedemann,  
BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13,  
80331 München

DIE LINKE im  
BA04 Schwabing-West  
✉ rudi.knauss@gmx.de  
✉ theo.glauch@dielinke-muc.de

11. Dezember 2020

**Anfrage: Luxus-Eigentumswohnungen oder bezahlbarer Wohnraum? Welcher Wohnraum entsteht in Schwabing-West?**

**Anfrage der Fraktion DIE LINKE im BA04 Schwabing-West**

In Schwabing-West, dem am dichtesten besiedelten Stadtbezirk Münchens, halten Nachverdichtungen weiter an. Projekte wie das Kreativfeld, wo die Stadt zusammen mit ihren Wohnungsbaugesellschaften, Genossenschaften und Mietshäusersyndikaten dringend benötigten bezahlbaren Wohnraum erstellt und gleichzeitig mit einem verkehrsberuhigten Konzept und Grünflächen für die nötige Lebensqualität sorgt, sind zu begrüßen.

Ein solches Bauprojekt ist jedoch eher eine Seltenheit im Stadtbezirk. Überall werden in Schwabing-West die letzten Baulücken geschlossen, Grünflächen überbaut und Häuser aufgestockt. Nicht durch gemeinnützige Wohnungsunternehmen, sondern vermehrt durch profitorientierte Immobilienunternehmen. So entstehen aktuell in der Hohenzollernstraße 59, in der Ansprengerstraße 12, in der Fallmerayer Str. 11-13, an der Infanteriestr. 14, Eigentumswohnungen mit für übergroße Teile der Münchener Gesellschaft unerschwinglichen Kaufpreisen von 20.000 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche. Oft sind solche Eigentumswohnungen im Luxussegment reine Anlageobjekte.

Die zunehmende Nachverdichtung mit Luxus-Eigentumswohnungen und der damit verbundene Zuzug einer finanzstarken Klientel, stellen darüber hinaus eine Gefahr für den Milieuschutz in den Erhaltungssatzungsgebieten im Viertel dar, wie am Erhaltungssatzungsgebiet Hohenzollernstraße beobachtet werden kann. Wir bitten daher den Oberbürgermeister folgende Fragen zu beantworten:

- Wie viele Wohnungen und wie viel Wohnraum entstand im Stadtbezirk Schwabing-West seit 2010 jeweils jährlich?
- Wie viele dieser Wohnungen waren davon Eigentumswohnungen und wie viele Wohnungen waren gefördert bzw. preisgedämpft?
- Hätte die Stadt die Möglichkeit bei Flächen wie in der Infanteriestraße durch Bebauungspläne den Bau von geförderten bzw. preisgedämpften Wohnraum zu fordern, anstelle von 100% Eigentumswohnungen?
- Welche Möglichkeiten sieht die Stadt, den Bau von Luxus-Eigentumswohnungen zu unterbinden und den Bau von geförderten bzw. preisgedämpften Wohnungen zu stärken?

Theo Glauch

Rudi Knauss